



Positionspapier

Zukunftsfähige Mobilität in ländlichen Räumen

Ausgangslage

Die **Mobilität in ländlichen Räumen** unterscheidet sich von städtischen, verdichteten Räumen. Sie ist geprägt von **längeren Wegen** und einer **geringeren Bevölkerungsdichte**. Der private Pkw dominiert in der Verkehrsmittelwahl, es gibt seltener Stau und Parkplatzmangel. ÖPNV ist mancherorts noch durch Schüler*innen- und Ausbildungsverkehr geprägt und mit längeren Reisezeiten verbunden.

Unsere verkehrspolitischen Ziele – **Mobilitätssicherung, Klimaschutz, gleichwertige Lebensverhältnisse** – sind in ländlichen wie in städtischen Räumen identisch. Für die unterschiedlich geprägten Räume benötigen wir unterschiedliche, passgenaue Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele.

Gewinnfaktor Verkehrswende

Nachhaltige Mobilität ist ein Schlüsselement für Klimaschutz, Daseinsvorsorge für die Menschen im Land sowie für die wirtschaftliche Zukunft Baden-Württembergs. Einerseits gilt es die **Mobilitätsbedürfnisse** der Bürger*innen zu befriedigen, andererseits sind die klimaschädlichen Emissionen aus dem Verkehr drastisch zu reduzieren, sodass wir die **Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen** erreichen können.

Eine GRÜNE **Verkehrswende** wird auch in den Bereichen Verkehrssicherheit, Flächenverbrauch, Klima-, Lärm- und Gesundheitsschutz oder Lebensqualität eine wichtige Rolle spielen. Da sich ein großer Teil des Verkehrs im Land in ländlichen Räumen abspielt, kommt diesen Räumen bei der Verkehrswende und der Vermeidung von Verkehr eine zentrale Rolle zu.

Die Lebensentwürfe und Lebensrealitäten von Menschen im Ländlichen Raum sind so verschieden wie in der Stadt. Dementsprechend unterscheiden sich auch ihre Mobilitätsbedürfnisse. Aufgabe einer guten Verkehrspolitik ist daher, allen Menschen im Land ein attraktives Mobilitätsangebot zu machen. Eine Verkehrspolitik, die nicht mehr einseitig das Auto in den Mittelpunkt stellt, sondern die Mobilitätsvielfalt stärkt und **Freiheit bei der Verkehrsmittelwahl** ermöglicht, wird allen Menschen gerecht und verbessert die soziale Teilhabe – für Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder ökonomisch Benachteiligte. Alle Menschen haben ein Recht auf Mobilität – unabhängig davon, wo sie leben.

Eine Verkehrswende im Ländlichen Raum bedeutet daher einen Gewinn an Mobilität. Für viele Menschen ist es heutzutage nicht mehr erstrebenswert, das eigene Leben um den eigenen Pkw herum zu organisieren, aber in manchen ländlich geprägten Teilen des Landes noch häufig unvermeidbar. Diese Menschen setzen darauf, dass wir das Land bewegen und die Mobilität von Morgen ermöglichen.

Mobilitätsgarantie – Öffentlicher Verkehr als Rückgrat der Mobilität

Wir haben den Menschen im Land das Versprechen einer **Mobilitätsgarantie** gegeben, von dem gerade die Menschen im Ländlichen Raum profitieren werden. Wir werden alle geschlossenen Ortschaften im Land von fünf Uhr in der Früh bis Mitternacht an den ÖPNV anschließen. Der bis 2025 angestrebte Stundentakt mit einem Halbstunden-Takt in der Hauptverkehrszeit bedeutet für weite Teile des Landes einen Quantensprung im Mobilitätsangebot. Der Status Quo in vielen ländlichen Regionen ist noch weit von den Anforderungen der Mobilitätsgarantie entfernt.

Mit der Mobilitätsgarantie im Rahmen unserer ÖPNV-Offensive wird es nicht gelingen, jeden Pkw in ländlichen Räumen zu ersetzen. Aber der dann vielfach mögliche Verzicht auf Zweit- oder Drittwagen bietet eine ökologische, ökonomische und soziale Win-Win-Win-Situation.

Zusammen mit Expert*innen der kommunalen Seite, aus der Wissenschaft, Umweltverbänden und Verkehrsunternehmen wurden 130 Handlungsempfehlungen entwickelt, auf deren Basis die **ÖPNV-Strategie 2030** für das ganze Land erarbeitet wurde.

Gerade im Ländlichen Raum braucht ein nachhaltiger ÖPNV neue und **innovative Ansätze wie bedarfsorientierte On-Demand-Angebote**. Hierbei setzen wir auf neue Ansätze durch die **Digitalisierung** und bereits heute erfolgreiche Modelle wie Orts- und Bürgerbusse. Wir begrüßen, dass sich im Sommer 2021 zahlreiche Landkreise im Rahmen der „**Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität**“ und gefördert durch das Verkehrsministerium auf den Weg gemacht haben, Rufbusse und Sammeltaxis weiter zu entwickeln und dabei die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Zu einem guten ÖPNV-Angebot gehören auch attraktive Tarife für alle, wie der **bw-Tarif** und das „**1-2-3 Ticket**“. Mit dem **Jugendticket** ermöglichen wir jungen Menschen die Fahrt im ÖPNV durch das ganze Land für 1 Euro am Tag.

Eine Mobilitätsgarantie lässt sich nicht kostenlos umsetzen. Mit dem **Mobilitätspass** wollen wir mit unserer Gesetzgebungskompetenz den Kommunen daher die Möglichkeit bieten, zusätzliche Mittel für den massiven Ausbau des ÖPNV zu generieren und Anreize zu setzen, die Straßen in den Städten und Gemeinden vom Autoverkehr zu entlasten. Dabei sind mehrere Varianten denkbar: Ein Mobilitätspass für Einwohner („Bürgerticket“), für Kfz-Halter („Nahverkehrsabgabe“) sowie für Kfz-Nutzer („Straßennutzungsgebühr“) oder eine Arbeitgeberabgabe.

Dabei müssen jeweils alle Einwohner*innen einer Kommune, Kfz-Halter*innen in einem festgelegten Gebiet oder Kfz-Nutzer*innen auf definierten Straßen eine verpflichtende Abgabe (Gebühr bzw. Beitrag) leisten. Gleichzeitig erhalten die Bürger*innen als Gegenleistung ein persönliches ÖPNV-Guthaben in gleicher Höhe, welches beim Kauf von ÖPNV-Zeitkarten eingelöst werden kann. Für ländliche Räume könnte im Zuge einer **Raumdifferenzierung** die Höhe der Abgabe in Abhängigkeit von der Qualität des ÖPNV-Angebots gestaffelt werden. Wir begrüßen, dass eine große Zahl von Kommunen, Landkreisen und Verbänden dem Aufruf des Verkehrsministeriums gefolgt ist und sich beworben hat um als Modellregion passgenaue Mobilitätspasskonzepte zu entwickeln.

Auswahl Grüner Erfolge:

- BW-Tarif inkl. kostenloser Anschlussmobilität an Start und Ziel
- Förderprogramm Regiobusse
- Elektrifizierungs- und Reaktivierungskonzeption für den Schienennahverkehr

Zentrale Vorhaben:

- Landesweites 365 Euro-Jugendticket
- 1-2-3-Ticket
- Mobilitätsgarantie umsetzen
- Mobilitätspass – Rechtlichen Rahmen für kommunale Aufgabenträger schaffen
- Regio-S-Bahn-Systeme zur Anbindung ländlicher Räume an Mittel- und Oberzentren
- Umsetzung ÖPNV-Strategie 2030

Antriebswende – Klimaverträglicher Autoverkehr in ländlichen Räumen

In vielen Teilen des ländlichen Raums erscheint das eigene Auto immer noch als unverzichtbar. Gerade hier, wo das Auto häufig genutzt wird, gilt es die Potentiale der Elektromobilität zu nutzen. Somit können die Menschen schnell von Lärm und Abgasen befreit und klimaschädliche Emissionen gemindert werden.

Damit wir unser Ziel erreichen, ein **Drittel des Autoverkehrs bis 2030 klimaneutral** zu machen, müssen wir unsere Ladeinfrastruktur weiter verbessern. Mit dem **SAFE-Ladenetz** haben wir hierfür erfolgreich den Grundstein gelegt. In einem weiteren Schritt wollen wir, dass in Siedlungs- und Gewerbegebieten zukünftig eine Ladesäule fußläufig erreichbar ist. Eine Schnelllademöglichkeit soll in maximal fünf Kilometern Entfernung zur Verfügung stehen. Die Zuverlässigkeit der Lademöglichkeiten – zuhause, bei der Arbeit, beim Einkauf oder im öffentlichen Raum – ist der zentrale Faktor zum Ausbau der Elektromobilität.

Mit den Förderprogrammen aus den **Landesinitiativen Elektromobilität I – III** haben wir den Markthochlauf der Elektromobilität bei der Infrastruktur und Umstellung von Fahrzeugflotten entscheidend vorangebracht. Diesen Weg gehen wir konsequent weiter.

Auf vielen Dächern im ländlichen Raum leisten **Photovoltaikanlagen** einen Beitrag zur Energiewende. Diese Potenziale wollen wir noch intensiver nutzen um Elektroautos mit erneuerbar erzeugtem Strom versorgen zu können, und eine geniale **Verknüpfung von Energiewende und Antriebswende** im Verkehr zu bieten.

Ein weiterer Baustein für die Antriebswende im Ländlichen Raum sind Maßnahmen zur Bevorrechtigung der Elektromobilität. Gerade abseits der Städte sind Bevorrechtigungen für Elektrofahrzeuge, zum Beispiel beim Parken, potenziell einfacher umzusetzen.

Auswahl Grüner Erfolge:

- Landesinitiativen Elektromobilität I - III
- SAFE-Ladenetz

Zentrale Vorhaben:

- Landesinitiative Elektromobilität IV
- Umsetzung der europäischen Clean Vehicles Directive
- Verdichtung des Ladenetzes bis zur fußläufigen Erreichbarkeit
- Verknüpfung von Antriebs- und Energiewende (PV + Wallbox + E-Fahrzeug)

Aktivmobilität – Zu Fuß und mit dem Rad durchs ganze Land

Selbstaktive Mobilität – egal ob zu Fuß, auf dem Rad – ist gesund, kostengünstig, klimafreundlich, lärmarm und emissionsfrei. Und in ländlichen Räumen kommt oft noch ein Genuss bringen des **Natureerlebnis** dazu. Zwar sind die Wege oft weiter als in urbanen Regionen, aber die Elektrifizierung von Fahrrädern und die hohen Verkaufszahlen von **Pedelecs und E-Bikes** ermöglichen vielen Menschen auch in ländlichen Räumen weitere Wege bewältigen.

Damit jeder zweite Weg selbstaktiv zurückgelegt werden kann, wollen wir bis 2030 den Zielzustand im **Alltagsradnetz** umsetzen und 20 Radschnellwege im Land bauen. Wir fördern Radabstellanlagen, Bike & Ride-Plätze und werden Geh- und Radschulwege zur Pflicht machen.

Auswahl Grüner Erfolge:

- Radstrategie
- Einstieg in Planung und Bau von Radschnellwegen
- Fußverkehrschecks

Zentrale Vorhaben:

- 20 Radschnellwege bis 2030
- Umsetzung Radnetz
- Fußverkehrsstrategie

Vernetzte und integrierte Planung – von lebenswerten Ortsmitten bis zu Klimamobilitätsplänen

Je mehr Ziele in unmittelbarer Nähe sind, desto eher können Wege vermieden und Wegstrecken verkürzt werden. Für Kommunen in ländlichen Räumen gilt in besonderem, dass eine gute **Mischung von Wohnen, Freizeit, Handel und Arbeit** die Lebensqualität erhöht und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen im ganzen Land beiträgt. Dies gilt es durch **integrierte Planung** von Verkehrsangeboten und Versorgungsstandorten – z.B. auch durch gemeindeübergreifende Strategien – sicherzustellen.

Eine zentrale Bedeutung kommt auch in ländlichen Räumen der **Neuverteilung von Verkehrsflächen** zu. Kommunale Maßnahmen wie die Umwandlung von Parkplätzen in Begegnungsräume, Fußwege mit Aufenthaltsqualität, Radwegen an Stelle von Pkw-Fahrspuren und attraktive **Mobilitätsstationen** zur Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Bike- und Carsharing etc.) stehen hier im Fokus.

Wir unterstützen die Kommunen über das **Kompetenznetzwerk „Klima Mobil“** und Kreiskoordinator*innen, die insbesondere kleinere Kommunen bei der Umsetzung von **Klimamobilitätsplänen** und einer zukunftsfähigen Planung helfen.

Um der Raumordnung einen zukunftsfähigen Rahmen zu geben, gute Erreichbarkeiten zu gewährleisten und die Entwicklungschancen durch neue Mobilität und Digitalisierung zu nutzen, werden wir den **Landesentwicklungsplan** novellieren.

Auswahl Grüner Erfolge:

- Kommunale Beratung durch geförderte Kreiskoordinatoren
- Kommunales Kompetenznetzwerk „Klima mobil“
- Projekt „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“

Zentrale Vorhaben:

- Novellierung des Landesentwicklungsplans
- Kommunale Klimamobilitätspläne
- Mobilitätsstationen zum bequemen Umstieg von Bus und Bahn in diverse Sharing-Angebote
- lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten in Gemeinden, Städten, Stadtteilen und Teilorten
- Null-Emissions-Zonen

Grüne Antworten für die Mobilität in ländlichen Räumen Baden-Württembergs

- Die Verkehrswende hin zu einer nachhaltigen Mobilität ist eine zentrale Stellschraube zur Daseinsvorsorge, zum Klimaschutz und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in ländlichen Räumen.
- Zur Erreichung unserer Klimaschutzziele müssen wir schneller werden. Verkehr ist auch in ländlichen Räumen ein zentraler Minderungsfaktor.
- Die Verkehrsverlagerung in einen hochwertigen, in dichten und verlässlichen Takten angebotenen ÖPNV ist dabei eine wirkungsvolle Maßnahme.
- „Schaffe das Angebot, dann kommen auch die Fahrgäste!“ – Wir setzen die Mobilitätsgarantie in enger Kooperation mit den kommunalen Aufgabenträgern um.
- Dem Individualverkehr mit dem Pkw wird auch künftig in ländlichen Räumen noch eine große Bedeutung zukommen. Deshalb schaffen wir die notwendigen Voraussetzungen für die Antriebswende.
- Der ländliche Raum bietet große Potenziale für aktive Mobilität zu Fuß und auf dem Rad. Wir schaffen mit integrierter, smarterer Planung die Voraussetzungen für lebenswerte Ortsmitten.
- Die Grünen Abgeordneten sind in ihren Wahlkreisen die Multiplikator*innen für unsere Strategien.

Wir suchen den Austausch mit den Menschen und den lokalen Mandatsträger*innen vor Ort und werben für eine grüne Verkehrswende. Mobilität in ländlichen Räumen ist soziale und kulturelle Teilhabe. Sie schafft tatsächliche Wahlfreiheit von Lebensentwürfen, unabhängig vom Lebensstandort.

Gutes generationenübergreifendes Leben in ländlichen Räumen bedeutet angebunden zu sein und die Form der Mobilität frei zu wählen. Um diese Gleichberechtigung herzustellen werden wir in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Kommunen und den Menschen vor Ort den ÖPNV-

Ausbau, die Antriebswende im Straßenverkehr und eine integrierte Planung zur Verkehrsvermeidung und für attraktive Fuß- und Radwege vorantreiben. Gerade um den ländlichen Raum auch für die fehlenden Fachkräfte und zuziehenden Familien sowie den Tourismus attraktiv zu gestalten, kommt der Mobilität eine zentrale Rolle zu.

Beschlossen im Rahmen der Fraktionsklausur am 12. Januar 2022.